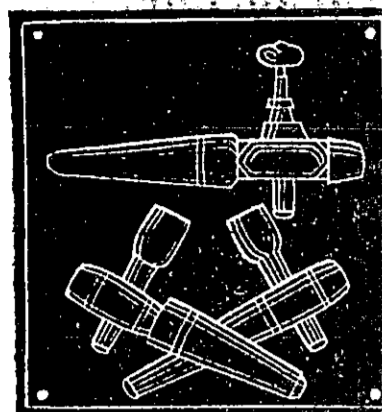


Stuttg. Ausstellungs-Loose sind zu haben bei Carl Veil & F. Spindel.

Fruchtbrandwein aus der ersten Brennerei Württembergs empfiehlt B. Birtel.



Fachhahnen in jeder Größe, verschließbare und gewöhnliche, unter Garantie, sowie Spunnen, Zapfen, Fachbüchsen u. s. w. empfiehlt auch für Wiederverkäufer billigt.

Fr. Lenz, Dreher, Vorstadt.

Mein großes Lager in Seide- & Fihhüten neuester Façon bringe in empfehlende Erinnerung.

Aug. Seybold, Hutmacher, gegenüber der Tabakfabrik. Reparaturen alter Hüte werden schnell und billig besorgt bei Obigen.

Schock, Schreiner bringt sein Lager in Möbeln in empfehlende Erinnerung.

Franzbranntwein mit Salz von D. Wieland Sohn in Dellingen, vorm. August Kallhardt in Altm. Bewährtes Hausmittel bei Krüppeln, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Verrenkungen zc. zc. Zu haben à 50 Pf. und 80 Pf. per Flaschchen mit Gebrauchsanweisung bei Carl Veil.

Eine Singer-Nähmaschine hat im Auftrag zu verkaufen Auktionär Dacher.

Erddöl, Fettlaugenmehl, Wagenfett empfiehlt billigt Carl Fischer, Seifenfabrik.

Nach Hilfe suchend, durchlesen möchte. Frante die Belangen, ist fragend, welcher der vielen Heilmittel... (Advertisement for a medical remedy)

Zuch-Ausstellung in Augsburg.

In unsere Rundschau. Wir haben die Ehre für die Herbst- und Winterjahre unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster franco nach allen Gegenden, ebenso versenden Waaren in jedem beliebigen Quantum franco wie bisher.

Muster franco! Adresse: Zuch-Ausstellung Augsburg. (Wimpfheimer Cie)



1. gegen Magenleiden, Magenschwäche, Magenkrampf, Magenverstopfung, Kolik, Diarrhöe, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz zc., 2. gegen Gicht, Catarrh, Catarrhaffieber, Brustverstopfung zc., 3. gegen Gicht, Rheumatismus, Steifigkeit der Gelenke zc.; altbewährte, tausendfach erprobte Hausmittel, (die in keiner Familie fehlen sollten.) von denen man viele mit geringen Kosten selbst bereiten kann, theile ich Allen, welche eine Freimarke zur Rückantwort einfinden, kostenfrei mit. W. der, Seesen-Braunschweig.

Eine gebrauchte starke Küferpumpe, mit oder ohne Schläuche, mit einem Windfessel, wird wegen Unbedenklichkeit billig abgegeben. Oberthorstraße 18, Hinterhaus, 2. Etzlingen.

Beutelsbach. Einen guten Deutschen Ofen sammt Helm hat zu verkaufen Johs. Karch.

Hebsack. Ein ausnahmschönes zum 1. mal trächtiges Mutterschwein hat zu verkaufen Wiedmayer.

Steinenberg. Der Unterzeichnete hat ungefähr 26 Eimer Fas zu verkaufen Johannes Benz, Schmied.

1 Morgen Wiesen mit dem Dehndgras im Ramsbach verkauft Wer? sagt die Redaktion.

Back-Tag

Zwei noch ganz gute Fäßchen, je 1/2 Eimer haltend, sowie leere Schmalzfässer verkauft B. Birtel.

Einen Brantweinhafen, bereits noch neu, verkauft Heinrich Lodenreiter.

Schönen blauen und rothen Saatkorn hat zu verkaufen Schäfer Wöhr.

Die Hälfte eines 3stöckigen Wohnhauses, neu eingerichtet, patere zu einem Laden geeignet, ist besonderer Verhältniß halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen Wer? sagt die Redaktion.

Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Spezialist f. Trunksucht-Leidende Th. Konekty, Berlin, Bernauerstr. 84. Alteste, deren Nichtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Ämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. 6

Ein Bernerwägle hat zu verkaufen Wer? sagt die Redaktion.

Gottesdienste am 13. Sonnt. n. Trin. (11. Sept.) 1881. Geburtsfest der Königin. Vorm. 9 Uhr Predigt Herr Dekan Jindh.

Ausprache des Herrn Prälaten Beck. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Herr Helfer Hoffmann.

Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde Herr Helfer Hoffmann.

Regiert, gedruckt und verlegt von C. Mayer

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 108. Dienstag den 13. September 1881.

Bekanntmachungen. Feuerwehr.

Diejenigen Feuerwehrmitglieder, welche mit der Ratenzahlung für ihre Zuppen noch im Rückstand sind werden ersucht, solche bis spätestens kommenden Sonntag zu leisten, andernfalls der Betrag durch den Feuerwehrtreuer gegen eine Ganggebühr von 20 S bei den Säumnigen abgeholt wird.

Das Commando. LK. Dienstag Singkunde.

Transportable Backöfen

für Hausbrot und Feinbackwerk, als Zimmeröfen, Kochöfen, Kochherde u. Obsttrocknen zu gebrauchen, liefert in jeder Größe mit Garantie für gute Leistungen Albert Grosmann.

Den Obstertag von einem Stücke auf dem Baumwäfen, der Frau Revisor Kaiser gehörig, geschätzt zu 10 Eimri, verkauft im Auftrag nächsten Donnerstag Abends 3 Uhr auf dem Platz. Christian Drechsler.

Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger Baurenknecht findet Stelle. Dettlinger.

Neue Faß

von 120 Liter bis 1400 hat zu verkaufen Wös, Küfer.

Manolzweiler.

Einen 1 1/2 jährigen Farren, Einmüthaler Schlag, (Nothsch.) zum Ritt tauglich, hat zu verkaufen Jakob Geizinger.

Auf Martini oder schon früher wird ein Logis von 2 Zimmer nebst Küche, Keller und Holzplatz zu mietzen gesucht, unter Umständen würde auch ein kleineres Haus oder ein Theil gekauft. Näheres bei Fr. Moser, Schreiner.

Technicum Mittweld.

(Sachsen.) - Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorantritt frei, Aufnahmen: Mitte April u. October.

Neuer Adelberg. Stockholz- und Rauschaub-Verkauf.

Am Samstag den 17. September Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Fliegenhof 4 A. hartes und 16 A. weiches Stockholz im Boden. Aus den Staatswaldungen Wilde Wiese, Rosselwiese, Entzrieble ca. 20 Aellen Rauschaub. Zusammenkunft im Fliegenhofschlag.

Baiered. Benachrichtigung & Aufruf an Erbschaftsgläubiger.

Das unterm 7. d. Mts. errichtete Inventar über den Nachlaß des verstorbenen Johannes Krapp, Andr. S. dahier, genannt Berglebauer, hat folgendes Resultat geliefert: I. Aktivstand, durchaus Liegenschafts- und Fahrenis-Erlös 4768 M 92 S. II. Passivstand: aussonderungs- und absonderungsberechtigte Realgläubiger 2945 M 91 S. bevorrechtete Gläubiger 1083 M 90 S. nicht bevorrechtete Gläubiger 1269 M 4 S.

5298 M 85 S. somit Ueberzahlung 529 M 93 S. Die Erbschaft wurde theils ausgeglichen, theils mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten, die Eröffnung des Konkurses bis jetzt aber nicht beantragt. Hieron werden die Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß wenn nicht binnen zwei Wochen Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt wird, die bereits veräußerte Aktivmasse nach der Rangordnung der Konkursordnung unter die bekannten Gläubiger vertheilt werden wird.

Unbekannte Gläubiger haben ihre Forderungen innerhalb obiger Frist anzumelden und zu erweisen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung. Den 10. Sept. 1881. Namens der Theilungsbehörde: K. Amtsnotariat Winterbach. Eig. Schorndorf. A. V. Senger.

Ein kräftiges fleißiges Dienstmädchen wird gesucht.

Von Wein? sagt die Redaktion.

Mehrere größere Packfässer gibt billig ab. A. F. Widmann.

Billig! Prachtwerk.

Mit nach der Natur gemalten Abbildungen. Statt M. 12. - für nur M. 3. - Wir besitzen mehrere Exemplare nachstehenden Werkes, welche wir für nur à M. 3.- abgeben: Grosses illustriertes Kräuterbuch.

Ausführliche Beschreibung aller Pflanzen und Kräuter in Bezug auf ihren Nutzen, ihre Wirkung und Anwendung, ihren Anbau, ihre Einsammlung und Aufbewahrung.

Nebst Anleitung zur Bereitung aller möglichen Arzneien, Kräutersäfte, Symples, Conserven, Latwergen, Essenzen, Wasser, Pulver, Oele, Salben, Pflaster, Pillen, Pomaden, sowie vieler Geheim- und Hausmittel. Nach den neuesten Quellen bearbeitet. Mit colorirten Abbildungen. 1879. 8°. 700 Seiten. Ganz neu!! In der Schweiz: Scheitlin's Sortiments-Buchhandlung in St. Gallen.

In Deutschland: H. Vorn's Antiquar in Neu-Ulm (Bayern).

Bei Einfindung des Betrages Franko-Zufendung.

Winterbach.

Allen Freunden und Bekannten, von welchen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte vor meiner Abreise nach Californien, besonders auch meinen Kameraden unseres Gesangs- und Kriegervereins für ihren lieblichen Gesang am letzten Abend vor meinem Gange und für die Begleitung mit der Fahne auf den Bahnhof, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl. Jakob Ueh.

Trunksucht, sogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Spezialist f. Trunksucht-Leidende Th. Konekty, Berlin, Bernauerstr. 84. Alteste, deren Nichtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Ämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. 6

**Kaiserlich Deutsche Post.**  
**Hamburg-Amerikanische**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(245) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**  
**HAMBURG - NEW-YORK**  
 regelmäßig zwei Mal wöchentlich  
 jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.  
 Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.  
 Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger,  
 Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,  
 sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:  
**Carl Anselm in Stuttgart**  
 und dessen Vertreter:  
**Louis Müller in Schorndorf.**  
**Albert Wernle in Rudersberg.**

**Einladung zum Abonnement**  
 für das 4. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste  
 landwirtschaftliche Zeitung.

**Die**  
**Dresdner Landwirthschaftl. Presse**

unter Mitredaction des Herrn J. v. Puttkamer, ist unter den Deconomen, Gutsbefizigern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzlich die Interessen der Landwirtschaft.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaction, welcher unsern Abonnenten gewissenhafte und erschlöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen erteilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — rebigirt von Johannes Parten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Vespredungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirtschaft, harmlos gemütliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einbindung von 4 Abonnement-Duitungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis 6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der Königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen, Größe 18/22 Ctm.

1. Die Sixtinische Madonna von Raphael.
2. Das Schokoladenmädchen von Liotard.
3. Die Tanzpause von Watier.
4. Jäger-Abtschied von Defregger.
5. Besuch bei der Amme von Nitscher.
6. Kinderlust von Laß.

Reproductionen nach den Originalen  
 Diese Prämie repräsentirt einen Werth von 4 Mark.

Probenummern auf Wunsch gratis und franco.  
 Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnement auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1881 Nr. 1295).

Inserate, die 4gespaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung.  
 Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnement's die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugestellt.

**Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden**  
 Zeughausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

**Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.**

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

**Viele hundert Mark jährlich**  
 ersparen größere Haushaltungen, Hotels, Cafés, Specereiwarenhändler u. a. indem dieselben ihren Bedarf an Caffee u. Thee direkt von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original-Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen.

10 Pfund Afric. Perl Mocca	M. 7.50
10 " bester Maracaibo	" 8.75
10 " I <sup>o</sup> . Guatemala	" 9.25
10 " vorzügl. Perl Santos	" 10.—
10 " feinsten Plant. Ceylon	" 10.75
10 " hochfeinsten Java	" 12.—
10 " echt Arabischer Mocca	" 13.—
4 " vorzügl. Congo Thee	" 6.50
4 " feiner Souchong Thee	" 8.—
4 " feinsten Imperial Thee	" 9.50
4 " hochfeinsten Mandarin	" 12.—
4 " Becco Thee	" 12.—
4 " beste Qual. rein entölt. Cacaoapulver	" 9.—

Beste holl. Bauernbutter, 25 Pfd. Kübel " 22.—  
 Aufträge von 20 Mark und darüber werden franco und zollfrei nach ganz Deutschland versandt. (Deutsche Banknoten und Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Produkte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factoreien ausgewählt und wird für vollständige Reinheit und richtiges Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet.

Es ist unser Bestreben unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen.

**Bernhard Wijnbrecht & Cie.**  
 Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100

Oberberken.

**Schönen Saat-Dinkel**  
 verkauft **Jacob Herb.**

Ein kleineres Logis mit 2 heizbaren Zimmern, Küche, Kammer und Keller, an der Hauptstraße, ist zu vermieten.  
 Näheres bei der Redaction.

**Nach Hilfe Suchend,**  
 durchliest mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Artikeln man am meisten vertrauen? Die oder jene Angabe imponirt durch ihre Größe; er wählt und wagt in der meisten Fällen das Unerprobte! Wer solche Entschlüsse vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gentis-Ausgang“ kommen zu lassen. Denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entziehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

**M i c h e l a u.**  
 Einen noch ganz guten  
**Brennhafen samt Kuppel**  
 hat zu verkaufen.  
**Müller Majer.**

**L o r c h.**  
 Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er jeden Dienstag und Samstag nach Schorndorf kommt und Aufträge jeder Art aufs pünktlichste besorgt. Sein Quartier ist in der Restauration Ficker.  
**Fr. Mader, Vot.**

**An die R. Pfarrämter.**  
**Formulare**  
 für die R. Districtsinspektorate für Zeugnisse sind jetzt angefertigt.

**Provisoratstabellen**  
 nach der Vorschrift der R. Oberschulbehörde sind zu haben in der  
**C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Eine gute halbtägige **Auh** verkauft. Wer? sagt die Redaction.

**Bürgerrechts-Urkunden,**  
 sowie  
**Zeugnisse zur Erlangung eines oberamtl. Heimatscheins**  
 sind zu haben in der  
**C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Schuld- und Bürgscheine**  
 sind zu haben in der  
**Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Württembergische Landesgewerbe-Ausstellung.**  
 Auf Grund der von dem Preisgericht für die Landesgewerbeausstellung gestellten Anträge wurde die  
 silberne Medaille  
 verliehen: Chr. Breuninger, Eisenmöbelfabrik, Chr. Rapp, (F. H. Burt), Jos. Widmann (Knopffabrik Schorndorf).  
 Bronze-Medaille  
 Gebr. Gabler, Pöppler u. Krebsler, Schütz und Cie.  
 Deffentliche Belobung.  
 Friedrich Jung, Jakob Kroll, Fritz in Hebsack.

**Betrachtungen eines Kriegers von 1870/71 am Gedächtnistag der Schlacht von Sedan 1881.**  
 Gleich wie an einem heißen schwülen Tag, an welchem vor unseren Augen schwere Gewitter am Himmel aufsteigen, und je näher sie kommen und je finstlicher es am hellen Mittag wird, die Blicke der Menschen niederschlagender und das Herz mit Angst und Bangen erfüllt wird, so war es auch den Lenten zu Muthe als so zu sagen am hellen Mittag, mitten im Sommer im Juli 1870 das Kriegs-Gewitter aufstieg. Aber ein Kriegs-Gewitter (ohne die Menschenleben gerechnet, welches ja das theuerste ist) bringt viel mehr Unheil, Noth und Elend mit sich, da wo der Kriegsschauplatz und Umgebung sich befindet als ein gewöhnliches, daher auch damals die Bangigkeit der Menschen vor Furcht und Warten der Dinge die da kommen sollten; und auf wen anders konnten sie sich verlassen, die sie hievon bewahren und erlösen könnten als nächst Gott auf die Soldaten.

Ja es waren meist nur bittende Blicke, aus denen der Soldat nichts anderes ablesen konnte als: Thut nur euer Möglichstes, thut was in euren Kräften steht, damit wir vor diesem großen Elend bewahrt bleiben, und den Soldaten haben diese Bitten und Blicke gerührt und er hat sich fest entschlossen gesagt: Ja, so Gott will, an uns soll's nicht fehlen, alles was wir sind und haben, wollen wir, wenn es nöthig ist aufopfern; und mit diesem Muth den Gott dem ganzen deutschen Heer geschenkt, wurde das drohende Kriegs-Gewitter angegriffen, zurückgeschlagen und ausgelöscht. Angreifen, zurückschlagen, auslösen ist, Gleich gesagt, nicht so die Zeit in welcher solches ausgeführt wurde, was für Anstrengungen und Entbehrungen hat dieses erfordert, bis es so weit gekommen! Wie plagte oft der bereits nicht zu überwältigende Hunger und Durst, bei den oft über Kräfte gehenden Märschen an den heißen und schwülen Tagen, und was für schwere und harte Tage brachte uns die lange Belagerung vor Paris!

Einem Jeden ist gewiß leichter, wenn ein schweres Gewitter vorbei ist, als wenn es über seinen Häupten steht und man nicht weiß ob der tödtende Strahl ihn treffe; diese Belagerung war auch ein Gewitter, nur ganz anderer Art, welches nicht nur eine Viertel, oder halbe Stunde seine tödtende Strahlen gegen uns sandte, sondern volle achtzehn Wochen unausgesetzt, ja es war eine harte, durch Mark und Bein gehende schwere Zeit, bei Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Und wenn man auf Vorposten war und man nichts bei sich hatte als ein Stückchen Brod, einen knurrenden Magen und eine zugefrorene Feldflasche, wenn je etwas drinnen war und man kein Feuer anmachen durfte und konnte, und letztere und sich selbst zu erwärmen, so wird man sich nicht wundern, wenn es hie und da Augenblicke gab, wo es einem zu Muthe war wie dem Propheten Jona 4, 3. Und doch wurden alle diese Entbehrungen und Anstrengungen gerne überwunden; denn wir wußten, daß es eben nicht anders sein konnte, wenn wir unsere Ehre und Land retten wollten, und das wollten wir um jeden Preis, und durch dieses feste Aushalten kam es dann auch mit der Zeit so weit, daß wir als Ueberwinnder heimkehren durften, wo wir dann mit großer Freude und Dank empfangen wurden, nicht allein mit Worten, sondern auch mit der That.

Und so haben sich dann die Soldaten gleich nach ihrer Heimkehr (ja schon im Felde) entschlossen, sich hie und da zu vereinen und der geschehenen Thaten, Entbehrungen und Strapazen zu gedenken, und so kam es dann so weit, daß jährlich der Gedächtnistag der Schlacht von Sedan und Champigny bei uns gefeiert werden, Ersterer mit Gottesdienst, woran sich in der Regel die bürgerlichen Collegien und Andere betheiligen. Ja, es ist mir eine Gemeinde bekannt, wo sich die b. Collegien bei der Abendunterhaltung einfinden, und auf Anregung ihres ehrenwerthen, menschenfreundlichen und wohlwollenden „von Mißgunst freien“ zugleich gut patriotisch gesinnten Ortsvorstands beschloßen haben, jedem ausmarschirt gewesenen und zu selbiger Zeit zur

Fahne einberufenen Soldaten je am Sedantag 1 M. zu bewilligen, gewiß eine aller Ehren werthe Sitte!

Aber neben Denjenigen, welche sich gerne freuen mit den Fröhlichen, gibt es auch wieder solche, die in Judas'schem Sinne sprechen: Was soll doch dieser Unrath. Dieses Geld und alles was drum und dran hängt, könnte besser angewendet werden. Aber was hat denn den Judas so aufgebracht gegen den, seiner angeblichen Sparsamkeit nach, verschwenkerischen Aufwand? Sein Eigennutz und Mißgunst, weil er es nicht bekam, war es. Und wieder Andere, die hängen über ihren Geiz, Eigennutz und Mißgunst ein ganz feines Mäntel'chen herein, indem sie sprechen: Nicht den Menschen, sondern Gott allein gehört die Ehre, Anerkennung, Lob und Dank; das wäre aber gerade so, wie wenn ich einen treuen, fleißigen und ehrlichen Knecht hätte und ich würde, wenn das Jahr herum ist, anstatt ihm den Lohn zu geben, sagen: Wir wollen Gott miteinander danken, daß du noch da bist und er dich am Leben erhalten und besonders Du darfst ihm danken, daß er dir Gesundheit und Kräfte geschenkt, daß du hast so arbeiten können; ich bin dir deßhalb, weil wir ja alles was wir sind und haben von ihm bekommen, keinen Lohn, keinen Dank und Anerkennung schuldig.

Urtheilet jetzt selbst, ob den Menschen gar nichts zukommen darf von Dank und Anerkennung, zudem wenn wir noch den Ausspruch unseres Heilandes hören: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist.

Es sei nun dem wie es wolle, wenn auch manche dem Rabal 1. Samuel 25 ähnlich sind; wir wollen dennoch unserm Vorgesetzten das wir nicht nur einmal gegeben (daß wir unser Lebtag es nicht vergessen wollen, wie wir daran waren), nicht untreu werden und auch heute unserm Gott gegenüber sprechen:

Mich hast du auf Adlersflügeln  
 Ist getragen väterlich,  
 In den Thälern, auf den Hügeln,  
 Wunderbar errettet mich;  
 Schien mir alles zu zerrinnen,  
 Ward ich doch der Hülfe innen.  
 Tausend, tausendmal sei dir,  
 Großer König, Dank dafür!

Fielen Tausend mir zur Seiten  
 Und zur Rechten zehnmal mehr.  
 Diehest du mich doch begleiten  
 Durch der Engel starkes Heer,  
 Daß den Nöthen, die mich drangen,  
 Ich jedennoch bin entgangen;  
 Tausend, tausendmal sei dir,  
 Großer König, Dank dafür!

**Tages-Begebenheiten.**

**Schligen, 9. Sept.** Den ersten neuen Wein bereitete heute Fr. Ohnmair zum Palm'schen Bau aus Portugiesertrauben von seinem Weinberg. Derselbe zeigte auf der Weinwage der Weinverbesserungsgesellschaft ein Gewicht von 74°.

**Bleidelsheim.** Am letzten Sonntag Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde hier ein Bursche von 22 Jahren erstochen. Derselbe war Nachmittags mit zwei Kameraden nach Marbach, Murr und Höpfigheim gegangen und als sie sich schließlich auf den Heimweg begaben, waren alle angetrunken. Wie es in solchen Fällen zu gehen pflegt, wurde aus anfänglichem Scherz bald Ernst. Der Erstochene, welcher der zumeist betrunkenere war, ließ sich nicht abhalten, einen seiner Begleiter fortwährend zu reizen, indem er ihn verfolgte und mit dem Schirm so auf ihn einschlug, so daß der Stoß des Schirmes abbrach. Als er denselben nun wieder einmal eingeholt hatte, — der Thäter war mehreremale davongesprungen, um den Mißhandlungen zu entgehen — gerietben sie wieder aneinander und in diesem Moment wurde die verhängnisvolle That, die einem blühenden Leben ein so rasches Ende bereiten sollte, ausgeführt. Der Thäter, welcher bereits an das landgerichtliche Gefängniß eingeliefert ist und ein vollständiges Geständniß abgelegt hat, ist der hier in Arbeit stehende 20 Jahre alte Schmieb Johann Rathle von Gablenberg; der Erstochene ist der Pöpper Friedrich Klesper von hier. Beiden Burschen wird das Zeugniß eines sonst ganz geordneten, friedlichen Lebenswandels gegeben, die noch niemals Streit mit Jemand gehabt haben. Neben einem Stich in die Brust, welcher jedoch nicht durchdrang und einen solchen in die Hand, hat der Getödtete einen Stich in den linken Schenkel, welcher die Arterie öffnete und den fast augenblicklichen Tod herbeiführte.

Obersouthern, 8. Sept. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr zog, von Westen kommend, ein Gewitter über unsere Gegend, das sich in einigen starken Donnerschlägen entlud. Kaum war der letzte derselben verhallt, so wurde unsere Feuerweh nach Unterfischbach gerufen, woselbst der Blitz in eine Scheune eingeschlagen und dieselbe entzündet hatte. Diese brannte denn auch mit den gesammelten Vorräthen und dem angebauten Wohnhaus nieder. Das Vieh sowie einiges Hausgeräthe konnte gerettet werden.

Friedrichshafen, 9. Sept. Se. Majestät der König ist heute Nachmittag gegen 1 1/2 Uhr nebst Gefolge mittelst Sonderzugs von Wehenhausen wieder hier eingetroffen.

Von der bayer. Grenze, 8. Sept. Die Stadtgemeinde Klingenberg (Unterfranken) ist finanziell derart gut situiert, daß deren Bürger nicht nur frei von jeder Gemeindesteuer sind, sondern noch je ca. 80-90 M aus der Stadtkasse jährlich ausbezahlt erhalten. Zur Feier des jüngsten Sedansfestes erhielt jeder Bürger und jeder dort wohnende ledige Mann, der als Soldat den Feldzug von 1870-71 mitmachte je 2 M.

Berlin, 6. Sept. In informirten Kreisen wird die Theilnahme des Fürsten Bismarck an der Zusammenkunft des deutschen und russischen Kaisers bestätigt. Nach der „Danziger Zeitung“ würden der Zusammenkunft noch der deutsche Kronprinz und die Großherzöge von Baden und Mecklenburg beiwohnen. Ferner würden auch die Könige von Sachsen und Rumänien erwartet. In der Begleitung des Zaren würden sich mehrere russische Großfürsten, der jetzt in Petersburg weilende König von Dänemark und der russische Premierminister (Zigiatiew) befinden. Nach dem „Berl. Tagebl.“ würde die Entree entweder an Bord der Yacht „Hohenzollern“ oder in Neufahrwasser stattfinden. Eine entgeltliche Entscheidung über die Entree würde erst morgen gefällt, nachdem ein Kurier der hiesigen österreichischen Botschaft morgen in Wien eingetroffen und ein darauf bezügliches Telegramm in die Hände des Kaisers Wilhelm in Hannover und des Zaren in Petersburg von Wien aus gelangt sein wird.

Danzig, 9. Sept. Der Kaiser und der Kronprinz, beide in russischer Uniform begaben sich Mittags 12 1/2 Uhr nach Neufahrwasser. Fürst Bismarck, welcher Vormittags eine einstündige Audienz beim Kaiser hatte, folgte unmittelbar dem Wagen des Kaisers. Der Großherzog von Mecklenburg trug ebenfalls russische Uniform. Das Gefolge war vorausgefahren, ebenso die Mitglieder der russischen Botschaft in großer Uniform. Der Kaiser, der Kronprinz und Bismarck wurden auf der Fahrt nach dem Bahnhofs von Spalier bildenden Schulan und Vereinen enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser schritt die Ehrenkompagnie ab und begab sich dann auf den „Hohenzollern“, wo er neben Etosch die Kommandobrücke bestieg. Der „Hohenzollern“ fuhr durch den festlich dekorierten Hafen auf die Rhede, wo ihm die Yacht „Der Schawa“, von Salutschiffen des Panzergeschwaders begrüßt, entgegenkam. Beide Yachten fuhrn am deutschen Geschwader vorüber und legten sich dann nebeneinander. Gegen 2 Uhr kam der russische Kaiser an Bord des „Hohenzollern“ wo die herzlichste Begrüßung erfolgte. Zwei kleinere russische Kriegsschiffe folgten der russischen Yacht. Die deutsche Yacht und die russische lagen längere Zeit nebeneinander, so daß es den Anschein gewann, als ob der Zar nicht an's Land kommen werde. Doch geschah dies nach einstündigem Verweilen. Um 3 1/2 Uhr Nachmittag fuhrn dieselben unter Glockengeläute und Kanonendonner in Danzig ein. Nach dem Diner in Artushofe, dem alten berühmten Kaufhause, erfolgte Abends die Abreise des Kaisers.

Haag, 9. Sept. Der Oheim des Königs, Prinz Friedrich der Niederlande, ist gestern Abend 11 Uhr auf seinem unweit von hier gelegenen Schlosse gestorben. (Derselbe war am 28. Februar 1797 zu Berlin geboren und von 1825 bis 1870 mit der Prinzessin Luise, Schwester des Kaisers Wilhelm, vermählt gewesen).

Frankreich muß fortwährend neue Truppen nach Tunis senden, weil der Aufstand zunimmt. Im Oktober soll der eigentliche Feldzug gegen die Aufständischen beginnen, da die Jahreszeit jetzt noch ungünstig ist. Die französischen Truppen leiden vom Klima noch mehr, als durch die Beunruhigungen und Schanzmügel durch die Beduinenhorden.

Paris, 5. Sept. Ueber eine Bombenattentat in Lille erfährt man folgendes: Jemand kam am 29. August nach Lille und quartierte sich als Commis-voyageur in einem Hotel ein. Dort gab er einem Kutscher sechs Kisten, sie in sechs verschiedenen Häusern abzugeben. Die Kisten waren fein gearbeitet, und mit Eisenkräften umwunden. Berührte man dieselben, so explodirte die Kiste. In drei Häusern erfolgte die Explosion. Dem einen

Opfer riß die Explosion Nase und Kinndackel fort, seinem Sohn wurden mehrere Finger verstimmt. Die Stücke der Bombe durchdrangen den Mafonb; ein Stück wog über ein Kilogramm und flog dreihundert Meter weit. Die Bomben wogen jede fünf Kilogramm und hielten jede fünfhundert Gramm Pulver. Der Sender dieser Knallbomben-Schachteln ist ein Schlosser, Namens Wouters und zwar der nämliche, welcher zur Zeit der Vertreibung der Kongregationen der Behörde, nachdem diese sich lange vergebens nach einem willigen Werkzeuge umgesehen, bei der gewaltsamen Doffnung des Jesuiten- und des Dominikanerklosters seine Dienste geliehen hat. Die Klerikalen hatten an Wouters, der stark verschuldet war, Rache genommen, indem sie seine Wechfel aufkauften und ihn schließlich nöthigten, den Konkurs anzumelden. Die Liste der Empfänger der Bombenschachteln besteht nun ausschließlich aus Personen, welche an den gerichtlichen Verfolgungen Wouters theilgenommen hatten. Das Befinden der von der Explosion betroffenen Personen hat sich ein wenig gebessert. Wouters erschöpfte sich bei Douai, nachdem er noch zuvor einen Mordversuch gegen seine Geliebte begangen hatte.

(Rom Pastor Hiebner) in Madrid geht der „Staatsb. Ztg.“ bezüglich der Folgen seiner Arretirung folgende Nachricht von ihm selbst zu: „Nach den mir zugegangenen Nachrichten sollen die beiden Guardios civiles, die mich gefangen nahmen, gerechtfertigt werden; dagegen gegen den Vize-Alcalde und den Kerkermeister ein Prozeß angestrengt und der Alcalde, der ohne Erlaubniß abwesend war, abgesetzt werden, wovon jedoch bis jetzt, soweit ich weiß, noch nichts geschehen ist. Wie ich hoffe, dient dieser Vorfall, der in den hiesigen Blättern mehrmals besprochen wurde und dem inzwischen noch Schilderungen ähnlicher Vorkommnisse von Seiten Anderer folgten, doch in etwas dazu, die traurige Lage der Gefangenen in Spanien und besonders die Leiden, die dieselben auf dem Transport zu erdulden haben, wie ich das selbst erfahren und gesehen, zu mildern. Dies wäre für mich die schönste Genugthuung.“

London, 3. Septemb. Ein amtliches Telegramm an die Königin von England über den Präsidenten Garfield sagt, daß große Erschöpfung und Mühung die natürliche Folge der Reise gewesen seien. Spät Abends hatte das Fieber nachgelassen. Der Entwidlung der nächsten 60 Stunden wird mit Spannung entgegengefehen.

London, 7. Sept. Präsident Garfield wurde gestern früh nach dem provisorischen Bahnhof getragen. Eine große Zuschauermenge hatte sich versammelt, welche ihr tiefes Mitgefühl bekundete. Garfield fuhr um 6 1/2 Uhr, von seiner Frau, seiner Tochter und seinen Aerzten begleitet, in einem besonderen, gegen Zug, Rauch und Schwankungen geschützten Wagen ab. Der Zug, welcher anfangs sehr langsam fuhr, steigerte bald seine Geschwindigkeit, da der Präsident die Fahrt gut ertrug. Der Verkehr an den Stationen, welche der Präsident passirte, wurde überall eingestellt. Eine große Menschenmenge erwartete, die Häupter entblößt, die Ankunft in Longbranch. Die Aussicht aus dem Zimmer des Präsidenten geht auf den atlantischen Ocean, von wo eine erfrischende Brise weht. Die Reise ist dem Präsidenten wohl bekommen. Die Aerzte sind von dem guten Einfluß der Ortsveränderung überzeugt.

London, 8. Sept. Die Morgenblätter berichten von einem mißglückten Versuch, die Kaiserin in Cassleblar zu sprengen.

Newport, 7. Sept. In Marquette (Michigan) explodirte eine Pulverfabrik; 11 Personen fanden dabei ihren Tod.

Alexandrien, 8. Sept. Die Cholera ist in A den ausgebrochen. Bis jetzt sind 37 Fälle konstatiert, davon 30 tödtlich.

(Ebbe und Fluth.) Die Ebbe legte auf der Insel Walls vor einigen Tagen einen riesigen Walfisch, der sich zu weit fortgewagt hatte, auf's Trockene. Das Ungeheuer lag hilflos da und die ganze Bevölkerung, Männer, Weiber und Kinder, eilte mit Sensen, Messer und Feugabeln herbei, ihm den Garau zu machen. Nachdem eine volle Stunde auf das Thier losgeschlagen und losgeschossen worden, hielt man es für todt und brachte Stricke herbei, die man um den Leib des Wales mit dem einen Ende, mit dem andern um die Fischerboote schlang, um so mit vereinten Kräften ihn an's Land zu bringen. Während dieser Vorbereitungen trat jedoch die Fluth ein, der Walfisch schien alle erklärten Beschwerden vergessen zu haben, schwamm rüstig fort, alle Barken mit Leichtigkeit nachziehend. Die Armen sahen sich schon im Großen Ocean und suchten nach Leibeskraften die Verbindung mit ihrer lebendigen Lokomotive zu unterbrechen. Als o'le Stricke zer schnitten waren, hatten die unfreiwillig Helfernden bereits drei Meilen zurückgelegt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Am tsblatt  
für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

Nr 109.

Donnerstag den 15. September

1881.

## Bekanntmachungen.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.  
Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.  
Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft.  
Bechre mich hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß Herr Chr. Schwunter in Haubersbronn als Agent für obige Gesellschaften aufgestellt worden ist.  
Stuttgart, den 12. September 1881.

Der Generalagent:  
Albert Schwarz.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschluß von Lebens-, Unfall-, Feuer- und Hagel-Versicherungen zu empfehlen. Die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaften ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Ertheilung weiterer Auskunft sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.  
Haubersbronn, den 12. September 1881.

Chr. Schwunter.

## Einladung zum Abonnement

für das 4. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste  
landwirthschaftliche Zeitung.

## Die Dresdner Landwirthschaftl. Presse

unter Mitredaction des Herrn J. v. Puttkamer, ist unter den Oeconomen, Gutsbesitzern und ganz besonders den kleinen Landwirthern eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgeseht die Interessen der Landwirthschaft.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des Landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaction, welcher unsern Abonnenten gewissenhafte und ershöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — redigirt von Johannes Parten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erfindungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Rath und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einwendung von 4 Abonnement-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis 6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen, Größe 18/22 Ctm.

- 1. Die Sittinische Madonna von Raphael.
- 2. Das Chocoladenmädchen von Liotard.
- 3. Die Tanzpause von Lautier.
- 4. Jäger-Abstieg von Desprez.
- 5. Besuch bei der Amme von Nitzher.
- 6. Kinderlust von Laß.

Probennummern auf Wunsch gratis und franco. Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1881 Nr. 1295).

Inserate, die Aagepaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden Zeughausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Treppe.

Abonnementpreis nur 1 Mark 25 Pf.

Schorndorf.  
Staatssteuer-Einzug.  
Nächstens Samstag den 17. d.ij wird die auf den letzten September verfallene 6monatliche Staatssteuer auf dem Rathshaus eingezogen.  
Steuer-einnehmer-ei.

Schorndorf.  
Am Montag den 19. Septbr. werden im Stadtwald Finsterhülle verkauft: 13 Nm. eichene Schäfrügel, 1 eigener Stod. Sodann im Abtsähule an der Kaiserstraße: 14 Loose Stodholz.  
Zusammenkunft im Finsterhülle Morgens 7 1/2 Uhr beim Hölberlinssee. Im Abtsähule auf der Kaiserstraße bei der Goldschmiedsklinge Morgens 9 Uhr.  
Stadtpflege.

Steinenberg.  
Weg-Verbot.  
Der Weg durch den Ort gegen die Staatswaldungen Gaisgurgel, Fahrhalbe etc. wird im Laufe dieser Woche corrigirt und kann daher insfolange nicht befahren werden.  
Den 13. Sept. 1881.  
Schultheißenamt.  
Schönig.

Schorndorf.  
Im Verkauf habe ich nebst allen Sorten Stiefel und Schuhwaaren, Kleider, Socken, Hemden, Kappen, Schultranten, Reifeseide und Handtöcher, Schirme, Spiegel, Betten neu und gebraucht, Bettrische, neue Sopha, 6 Sessel mit Sopha neu zu 85 M., 2 alte Sopha, ein zu 12 M., ein dito zu 14 M., vieles Schreinwerk, 1 Sekretär in Hartholz, polirt heller Farbe 35 M., 1 paar polirte Bettladen 45 M., tannene Bettladen neu schon zu 6 M., polirte Anschlagtische zu 17 M., Küchekasten, Schmel, Holzloffer, Tischje, Sessel, Kommode und sonst aller Art Schreinwerk, auch einen Sturzherd und 1 Möbelwägele, einige Cylinder-Uhren, gutgehend Stück zu 9 M., in Silber, auch einige Stubenuhren, Harmonium und dgl.

C. F. Gbig.  
(Sonntags geschlossen.)

Tüchtige Agenten  
zum Verkaufe von im Deutschen Reiche gesetzl. erlaubten Staats- u. Prämienlosen in monatlichen Theilzahlungen werden gegen gute Provision u. fixen Gehalt ange stellt. Jeto. Offerten an die Filiale der Bankvereinigung Grün & Co., Frankfurt a. M., neue Kräme 26.

Abonnementpreis nur 1 Mark 25 Pf.

Abonnementpreis nur 1 Mark 25 Pf.